

IV.

Geschichte der Buchdruckerkunst in Heidelberg. ²⁵⁾

Nachdem am 28. Oktober 1462 durch Kriegsverhältnisse die Erfinder der Buchdruckerkunst und die ersten Buchdrucker aus Mainz hatten fliehen müssen, zeigte sich im Jahre 1466 die erste Spur einer Druckerpresse auch in Heidelberg, obgleich der Drucker selbst unbekannt ist. Es erschien nemlich ein Buch mit der am Schlusse beigefügten Nachricht: „Editum Heidelbergae invictissimo Friderico principe imperante .1466. decimo kal. Febr.“ — Der Titel dieses Buches ist: Bartholomaei Facei Dialogus de felicitate ad Alfonso regem . Ejusdem epistola ad Rubertum Strozam. — Derselbe Churfürst, Friedrich der Siegreiche, vermachte am 6. August 1467 seinem natürlichen Sohne, Ludwig, Grafen von Löwenstein, eine Anzahl Bücher; unter 120 befinden sich 18 mit dem Beisatze: impressus in Bappiro, deren eins oder das andere in Heidelberg gedruckt sein mochte. — Das zweite in Heidelberg gedruckte Buch ist vom Jahre 1485 mit dem Titel: Jodoci Galli opusculum de Sanctis . Impressi Heidelberge Anno domini natalis MCCCCLXXXV (1485), XII Calendas Februarias, Auch hievon ist der Drucker nicht bekannt. — In der Vorrede des Buches: „Praecepta latinitatis ex diversis oratorum atque poetarum codicibus tracta . Anno incarnationis dnce . 1486. 18. Cal . januarii“, wird Heidelberg als Druckort angegeben. — Erst 1488 wird ein Drucker genannt im Titel des Werkes: Magistri Johannis de Magistris quaestiones veteris artis perutiles. — Finis quaestionum . . . heydelberge impressarum per Fridericum Misch . Anno dnce incarnationis 1488. — Schon gegen Ende des Jahres 1489 erscheint in Heidelberg als Buchdrucker: Heinrich Knoblochzer, welcher sich, durch

²⁵⁾ Die folgende Darstellung hat zur Grundlage das kleine Schriftchen: „Zum Gedächtniß der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst zu Heidelberg, am 24. Juni 1840. Heidelberg 1840.“